

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910**

27.7.1910 (No. 203)

# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 27. Juli

N<sup>o</sup> 203

1910

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P

Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für die Monate

August und September

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Amtlicher Teil.

Mit Entschliegung Großh. Ministeriums des Innern vom 20. Juli d. Z. wurden etamäßig angestellt:  
Aktuar Friedrich Kupfer beim Bezirksamt Lahr  
Aktuar Adolf Winkler beim Bezirksamt Sinsheim — unter Versetzung zum Bezirksamt Karlsruhe —  
Aktuar Julius Hele beim Bezirksamt Neustadt  
Aktuar Wilhelm Braun beim Bezirksamt Freiburg  
Aktuar Franz Schweinfurth beim Bezirksamt Konstanz  
Aktuar Karl Eiseemann beim Bezirksamt Heidelberg — unter Versetzung zum Bezirksamt Pforzheim —  
Aktuar Friedrich Stegmüller beim Bezirksamt Vörrach — unter Versetzung zum Bezirksamt Vöhringen —

Mit Entschliegung Großh. Ministeriums des Innern vom 20. Juli d. Z., wurde der etamäßige Aktuar Wilhelm Braun beim Bezirksamt Freiburg dem Schiedsgericht für Arbeiterversicherung in Freiburg zugewiesen.

Mit Entschliegung Großh. Ministeriums des Innern vom 21. Juli 1910 wurden die Verwaltungsaktiare Heinrich Hirt, Heinrich Wanner und Otto Bäurle etamäßig angestellt.

Mit Entschliegung Großh. Ministeriums des Innern vom 21. Juli d. Z. wurde der etamäßige Aktuar Julius Hamm beim Schiedsgericht für Arbeiterversicherung in Freiburg zum Bezirksamt Waldshut versetzt.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Die Fortschritte der Militärluftschiffahrt in Frankreich.

Es kann nur Mangel an Kenntnis der tatsächlichen Verhältnisse sein, wenn immer wieder behauptet wird, Frankreich sei auf dem Gebiete der Lenkballons rückständig und beginnende nur den Bau von Flugmaschinen, weil ihnen allein die Zukunft für militärische Brauchbarkeit geböre. Als Beweis für die Richtigkeit dieser Behauptungen wird zunächst angeführt, daß der Kriegsminister im diesjährigen Etat nur 500 000 Franken für Motorluftschiffe gefördert habe, mit denen nichts anzufangen sei, da ein einziger Lenkballon mit vollständiger Ausrüstung, Betriebsmitteln und Ballonhalle rund 1 Million Franken koste. Außerdem wurde der Vorwurf erhoben, daß die gesamte Organisation der Militärluftschiffahrt in Frankreich, einschließlich aller baulichen und konstruktiven Fragen, noch so wenig geordnet sei, daß von einheitlichen Zielen bezüglich der Ausbildung der Truppe, der Anforderungen und der Verwendung lenkbarer Luftschiffe keine Rede sein könne. Alle diese Einwände und Annahmen sind, wie gesagt, irrig. Allerdings kann die Seeresverwaltung zunächst nur mit den beiden Lenkballons „Liberté“ und „Colonel Renard“ rechnen, die nach beendeten Umbau kürzlich die ersten Probefahrten beendet haben und zur Teilnahme an den diesjährigen Armeemannövern bestimmt sind. Aber innerhalb der nächsten 4 Jahre wird sich dies Bild eines knappen Bestandes an Luftschiffen erheblich ändern. Nicht allein werden bis dahin die jetzt schon seit einiger Zeit im Bau befindlichen Schiffe verschiedener Konstruktion und Herkunft vollendet sein, sondern auch diejenigen neuen 20 Lenkballons werden sich in Dienst befinden, die General Brun für die Kriegsverwaltung nach und nach in Auftrag geben will und von denen 5 in jedem Jahr gebaut werden sollen. Auch an die Kosten für die diesjährigen 5 Neubauten hat der Minister sehr wohl gedacht. Sie finden sich im Etat beim Kapitel Luftschiffahrt mit einem Teilbetrag von 2 220 000 Franken berechnet und sollen durch weitere 3 330 000 Franken gedeckt werden, die in einem Nachtragskredit enthalten sind, der der neugebildeten Kammer erst kürzlich vorgelegt ist. So werden also 5 1/2 Mil-

lion zur Verfügung stehen und nicht, wie fälschlich gemeint, nur die oben erwähnten 500 000 Franken, die überdies gar nicht für Motorluftschiffe bestimmt sind, sondern der Artilleriedirektion in Vincennes gehören für die von ihr zu leitenden militärischen Versuche mit Aeroplanen. So fehler- und lüdenhaft wie die bisherigen zahlenmäßigen Berechnungen gewesen sind, so unzutreffend zeigen sich bei genauer Kenntnis auch die Angaben über die mangelnden organisatorischen Maßnahmen. Denn durch ministerielle Verfügung sind ganz genaue Vorschriften hinsichtlich des zur Militärluftschiffahrt gehörigen Personals und Materials gegeben. Sie bestimmen in bezug auf ersteres zunächst, daß die 6 Luftschifferkompagnien (einschließlich zweier neuer Kompagnien) nicht mehr zum 1. Genieregiment gehören, sondern eine ganz selbständige Truppe unter dem Befehl des Obersten Girschauer bilden. Dazu ist in dem neuen Kaderegeseß die Aufstellung von noch zwei Kompagnien vorgegeben, durch die die Bildung eines Luftschifferregiments zu 2 Bataillonen von je 4 Kompagnien ermöglicht werden soll. Als oberste Instanz in allen Angelegenheiten der Aeronautik, also auch über die Flugmaschinen, ist eine der Geniedirektion des Kriegsministeriums angefügte, aber sonst ganz selbständige Abteilung eingesetzt, was auch als ein wesentlicher Fortschritt anzusehen ist, als bisher die Aufsicht über das Militärluftschiffwesen zwischen der Artillerie und dem Genie geteilt war. Und was die Neuordnung der Materialfragen anlangt, so bestimmt der erwähnte Erlaß des Ministers, daß alle einschlägigen Studien und Versuche nur im Laboratorium zu Chalais-Neudon vorzunehmen sind, alle Bestellungen und Ankäufe dagegen von der Zentralfstelle für Luftschiffmaterialien auszugehen haben. An der Spitze beider Etablissements steht ein Stabsoffizier, der den Titel führt „directeur du matériel de l'aeronautique militaire“. Er hat das Recht, die technische Kommission des Genies und die Studienkommission in Versailles, die früher zusammen die ganzen Werkstattangelegenheiten unter sich hatten und gemeinschaftlich bearbeiteten, zu Beratungen heranzuziehen.

Fast aber möchte man doch meinen, daß die Franzosen mehr noch als auf dem Gebiete der lenkbaren Luftschiffe bemüht sind, ganz besonders die Flugmaschinen für militärische Zwecke auszunutzen und zu vervollkommen. Dafür spricht nicht allein die Tatsache, daß die Seeresverwaltung bereits heute 5 Aeroplane in eigenem Besitz und noch 15 in Auftrag gegeben hat und daß sie in Vincennes eine Militärpilotenschule ins Leben gerufen hat, auf der bis Ende des Jahres 200 Offiziere ausgebildet sein sollen, sondern auch die vortrefflichen Leistungen, die von einzelnen Offizieren schon jetzt mit Flugapparaten erreicht sind und die vielen Wettbewerbspreise, die für Aroplanfahrten ausgesetzt sind, sind Beweise für die hohe Bewertung der Flieger. In ersterer Hinsicht macht mit vollem Recht besonders viel von sich reden der Flug des Kapitän Marcconnet und des Leutnants Féquand, die mit ihrem Zweidecker in drei Stunden die 160 Kilometer lange Entfernung von Chalons bis zum Übungsplatz von Vincennes zurückgelegt haben. Bei der Ankunft am Ziel soll von den mitgenommenen 75 Litern Benzin und 30 Litern Öl noch Vorrat für weitere 100 Kilometer vorhanden gewesen sein. Von den beiden Offizieren sah Féquand am Steuer, Marcconnet dahinter; er dirigierte die Fahrt von der Karte aus, die auf einer feinreich konstruierten Welle sich auf- und abrollen ließ und verständigte sich darüber mit dem Führer eines von ihm erfundenen Mikrophons. Es wurde meist in 375 Meter Höhe geflogen. Dies glänzende Resultat hat einen Sportfreund M. Lazare Weiler bestimmt, der Militärbehörde einen Preis von 25 000 Franken zu überweisen, der denjenigen beiden Offizieren zufallen soll, die zusammen auf einer Flugmaschine die beste Leistung vollbringen. Die Aufgabe, die hierzu von dem Chef der Luftschifferabteilung, Oberstleutnant Etienne gestellt ist, lautet dahin, am 30. August morgens 2 Uhr von Chalons nach Verdun zu fliegen, dem dortigen Gouverneur eine Meldung zu überbringen und mit der erhaltenen Antwort sofort nach Chalons zurückzuflogen. Die Entfernung zwischen den beiden Punkten beträgt, wenn der Weg über die Ardennen genommen wird, 75 Kilometer, bei einem Ausbiegen nach Süden 90 Kilometer. Auch an dem vom „Matin“ für die Zeit zwischen dem 7. und 17. August mit einem Preise von

100 000 Franken ausgeschriebenen Rundflug, der von Paris aus über Troyes in sechs Etappen längst der ganzen Westgrenze bis nach Amiens und dann wieder nach Paris zurückführen soll, dürfen sich wegen seiner militärischen Bedeutung Offiziere beteiligen.

## Die Generalratswahlen.

(Telegramm.)

Paris, 26. Juli. Bis 6 Uhr abends waren gestern 1442 Resultate der Generalratswahlen bekannt. Gewählt wurden: 194 Konservative, 164 Progressisten, 896 Republikaner der Linken, Radikale, Sozialistisch-Radikale und Sozialistische Republikaner. Diese gewinnen 13 Sitze. Ferner wurden gewählt: 142 Vereinigte Sozialisten, welche 18 gewinnen. Bisher verlieren die Konservativen 6 und die Progressisten 25 Sitze. Vier Wahlergebnisse stehen noch aus.

Paris, 26. Juli. In ihren Besprechungen der Wahlergebnisse heben die radikalen Blätter besonders die große Zahl der Mandate hervor, die den Radikalen und den Republikanern zugefallen sind. Die „Lanterne“ schreibt: Mit einem Gegenstoß haben die Wähler den Aufruf der Reaktion beantwortet. Parlament und Regierung werden dem Rechnung zu tragen wissen. Die „République française“ führt aus: Die Nation hat wieder einmal erklärt, daß sie Vertrauen hat zu der Politik der Ordnung und Beruhigung. Die Regierung wird darin eine Ermutigung finden und daraus die Kraft schöpfen, um der sozialen Hochflut zu widerstehen, die die Sicherheit des Landes kompromittiert. Auch die „Action“ betont, daß die Wahlen die Politik der nationalen Reformen, das heißt die Politik des Ministerpräsidenten, gebilligt haben. Der „Soleil“ hebt die geringe Teilnahme der Wähler bei der Abstimmung am Sonntag hervor, die besonders in den Städten zum Ausdruck gekommen sei. In Bordeaux zum Beispiel habe etwa nur ein Drittel der eingeschriebenen Wähler sich an der Abstimmung beteiligt.

## Aus dem fernem Osten.

Die Aufnahme des Mandchureiabkommens im fernem Osten selbst kann jetzt, nachdem einige Wochen seit seinem Abschluß vergangen sind, besser beurteilt werden, als im ersten Augenblick. Natürlich ist die Aufnahme bei den beiden ostasiatischen Mächten Japan und China eine grundverschiedene und muß ganz getrennt behandelt werden.

Es ist in Deutschland verhältnismäßig wenig beachtet worden, daß die Aufnahme des Vertrages in der öffentlichen Meinung Japans eine erstaunlich ungünstige war. Die öffentliche Meinung zeigte sich an vielen Orten sehr erregt gegen das Kabinett, und die Opposition gegen den Vertrag nahm kein Blatt vor den Mund. Der Vertrag wurde als wirklicher Verzicht Japans, als schlappe Politik gebrandmarkt. Die Stimmung glich beinahe jener Erregung, die nach dem Portsmouther Vertrage in Japan geherrscht hatte. Die Japaner sind, wenigstens dem Willen und ihrer öffentlichen Meinung nach, ein sehr expansives Volk und für nichts so empfindlich, als für den Schein einer schwachen Politik. Sie geben an Chauvinismus den chauvinistischsten Völkern Europas nichts nach. Die japanische Regierung freilich nimmt diese schnell aufflammende, aber ebenso schnell wieder erlahmende Opposition nicht allzu ernst und scheut sich nicht, Demonstrationen und Versammlungen mit Gewalt zurückzuweisen. Mit Gründen kann sie natürlich gegen diese Opposition schwer etwas machen, nicht etwa, weil sie keine Gründe hätte, sondern deswegen, weil sie Gründe hat, die sie nicht anführen darf. Sie kann unmöglich sagen, daß dieser Vertrag nur geschlossen wurde, um das Errungene vorläufig gegen unliebsame Gruppierungen und Kombinationen sicher zu stellen, daß er nur eine Etappe darstellt, und nicht für alle Ewigkeit geschlossen ist. Es kann natürlich nicht gesagt werden, bleibt aber doch wahr, daß nie und nimmermehr dieser Vertrag die japanische Expansion nach der Nordmandchurei und Ostsibirien aufhalten wird. Für den Augenblick, wo Japan sich innerlich konsolidieren muß und noch nicht nach allen Seiten frei genug ist, erscheint dieser Vertrag für Japan aber sehr zweckmäßig.

Die Aufnahme des Abkommens in China war ebenfalls ungünstig, aber aus anderen und stichhaltigeren Gründen.

Das Bureau Reuters hatte seinerzeit gemeldet, daß die chinesische Regierung in Peking die Mitteilung, die die Gesandten Japans und Rußland ihr von dem Mandchurenvertrag gemacht haben, mit dem Ausdruck großer Befriedigung entgegengenommen habe. Diese Meldung des Bureau Reuters, die wohl jetzt erst zur Kenntnis der chinesischen Regierung gekommen ist, wird nun von Peking aus in europäischen Zeitungen chinesisch-offiziös berichtet. Die Berichtigung stellt fest, daß die chinesische Regierung lediglich Akt von dieser Mitteilung genommen habe, die Betonung des Prinzips der Aufrechterhaltung des status quo mit Freuden empfinde und hoffe, an diesem Prinzip und an den unzweifelhaften Souveränitätsrechten Chinas möchte auch in Zukunft nichts geändert werden. Daß man in Peking diese nachträgliche Berichtigung der Reuterschen Meldung für nötig hält, ist zweifellos charakteristisch. Man kann auch nicht gut von der chinesischen Regierung eine andere Antwort verlangen und erwarten. Daß der Vertrag sich in erster Linie gegen die chinesischen Rechte über die Mandchurei und somit gegen China richtet, ist außer Frage. Diese chinesischen Rechte fungierten schon im Vertrag von Portsmouth eigentlich nur mehr als Kompromiß zwischen den unvereinbaren Ansprüchen Japans und Rußlands — und finden ihren stärksten Stützpunkt zweifellos in der Gegenseitigkeit dieser beiden Mächte. Dieser Stützpunkt ist nun weggefallen. Nach dem Vertrag ist es nunmehr eine Frage der Zeit, wann die Regierungen Japans und Rußlands zu der offenen Austerität der Mandchurei schreiten wollen. China ist heute noch zu schwach, um sich dagegen zu wehren, und die ungeheure Aufgabe seiner militärischen Organisation erfordert mehr Zeit, als bis zu dieser Aufstellung vergehen dürfte. Es ist klar, daß das Gefühl des Unbehagens durch das der Schwäche vermehrt wird. Nachdem China aus der russisch-japanischen Zwietracht nichts mehr zu gewinnen hat, bleibt ihm nichts anderes übrig, als sich zu begeben, an seiner militärischen Reorganisation zu arbeiten und sich inzwischen um die Freundschaft derjenigen Mächte zu bewerben, die an der Offenhaltung der Mandchurei für den Handel Interesse haben und bereit sind, es zu bekunden und zu betätigen. Es ist wohl möglich, daß China unter dem Eindruck des japanischen Vertrages sich enger an Amerika, eventuell an Deutschland anschließen wird, und daß im Hintergrunde der Dinge die Möglichkeit einer an und für sich unwahrscheinlichen, speziell ostasiatischen Neugruppierung der Mächte schlummert.

(Telegramme.)

# London, 25. Juli. Die japanische Regierung hat ein Kolonialdepartement geschaffen, in dem die Verwaltung sämtlicher Kolonialgebiete, die bisher verschiedenen Ministerien unterstellt waren, vereinigt werden.

\* St. Petersburg, 26. Juli. Bei den Verhandlungen wegen etwaiger Zollerhebung von Transitwaren auf dem Wege von Wladiwostok nach der Mandchurei handelt es sich nur um die russische Bahnstrecke Wladiwostok-Pogranitschnaja. Die bisher unklaren Bestimmungen über den Transitzoll dieser Strecke sollen gesehlich geregelt werden. Der Transitverkehr aus Deutschland über Sibirien nach der Mandchurei berühren die Verhandlungen nicht, ebensowenig die Frage der offenen Tür in der Mandchurei.

\* Peking, 26. Juli. Die in auswärtigen Blättern verbreiteten Gerüchte von der Ausweisung russischer Untertanen aus den Grenzgebieten durch chinesische Behörden entbehren jeglicher Begründung.

### Konfessionelle Arbeitervereine.

\* In dem soeben erschienenen statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich auf 1910 sind zum ersten Male die Verhältnisse der konfessionellen Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine Deutschlands geschildert. Danach gab es an evangelischen Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine Ende 1909 880, wovon 676 auf den Gesamtverband evangelischer Arbeitervereine Deutschlands-München-Glabbad kamen. Der Verband der evangelischen Arbeiterinnenvereine in Bayern rechts des Rheins umfaßt 76 Vereine, der Landesverband der evangelischen Vereine Württembergs 70, der Verband evangelischer Arbeitervereine Berlins und Umgebung sowie der evangelische Arbeiterinnenverein Deutschlands-Gannover je 15; auf Mecklenburg kamen 9, auf Meuß 7, auf Unterbaden 5 und auf Hamburg ein evangelischer Arbeiterverein. Die Zahl der festgestellten Mitglieder belief sich Ende 1909 auf 146 108, wovon 106 784 auf den Gesamtverband evangelischer Arbeitervereine Deutschlands-München-Glabbad kamen. Die Zahl der katholischen Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine, sowie ihre Mitgliederzahl war bedeutend größer. Es gab 3481 Vereine mit 489 462 Mitgliedern. Es umfaßten der Verband der katholischen Arbeitervereine-Berlin 1175 Vereine mit 128 000 Mitgliedern, der Verband katholischer Arbeitervereine Westdeutschlands-München-Glabbad 870 Vereine mit 160 000 Mitgliedern, der Verband süddeutscher katholischer Arbeitervereine-München 848 Vereine mit 105 000 Mitgliedern, der Verband katholischer Arbeitervereine polnischer Arbeiter-Posen 229 Vereine mit 31 948 Mitgliedern, der Verband katholischer Vereine erwerbstätiger Frauen und Mädchen Deutschlands-Berlin 191 Vereine mit 26 000 Mitgliedern, der Verband süddeutscher katholischer Arbeiterinnenvereine in München 84 Vereine mit 1204 Mitgliedern, der Verband katholischer Dienstmädchenvereine-München 48 Vereine

mit 8510 Mitgliedern und der ostdeutsche Verband katholischer Arbeitervereine-Reihe 36 Vereine mit 18 000 Mitgliedern. Die Gesamtzahl der in Deutschland vorhandenen konfessionellen Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine machte demnach 4361, ihre Mitgliederzahl 635 570 aus.

### Ausstände.

(Telegramme.)

\* Paris, 25. Juli. Aus Lens wird gemeldet: Auf Schacht 3 der Gruben von Lievin haben die Grubenarbeiter heute die Arbeit niedergelegt. Von 1500 Grubenarbeitern sind nur wenige angefahren. Die Streikenden werden heute ihre Forderungen formulieren. Sie verhalten sich ruhig.

\* Ottawa, 26. Juli. Der Vertreter des Präsidenten des Grand Trunk Railway u. Co. hat das Anerbieten des Arbeitsministers zu weiteren schiedsgerichtlichen Verhandlungen mit der Begründung abgelehnt, daß die Zeit für solche Unterhandlungen jetzt vorbei sei. Dieser Bescheid bedeutet, daß die Bahngesellschaft den Kampf mit den Ausständigen zu Ende führen will. Der Präsident der Union der Bahnangestellten erklärte, die Union werde die Ausständigen unterstützen und die Gesellschaft werde den kürzeren ziehen. Aus allen Gebieten der Grand Trunk Railwaybahn sind Berichte eingelaufen, die die allmähliche Wiederaufnahme des Frachtverkehrs melden. Die Werkstätten in Ottawa, Montreal und London sind wieder eröffnet. Im Süden von Dunham, in Quebec, ist ein Personenzug entgleist. Fünf Personen wurden leicht verletzt. Untersuchung ist eingeleitet. Die Lage ist im allgemeinen ruhig. Wegen der Unruhen in Brocks Hill wurde dort der Militärdienst aufrechterhalten.

### Vom Balkan.

(Telegramme.)

\* Konstantinopel, 25. Juli. Die Nachricht, daß der frühere Großwesir Ferid Pascha wegen Teilnahme an der Verschwörung des Geheimkomitees verhaftet worden sei, ist unrichtig. Es verlautet nur, daß die Regierung ihn ersuchte, auf die geplante Europareise zu verzichten. Zeitungsmeldungen zufolge sind bisher 14 türkische Frauen wegen Beteiligung an dem Geheimkomitee verhaftet worden; in Damaskus wurden vier Verhaftungen vorgenommen.

\* Konstantinopel, 25. Juli. Nach Nachrichten, welche der Post zugehen, verhafteten die Behörden in Haifa 14 Personen, welche der Ermordung des Deutschen Unger verdächtig sind. Die Ordnung ist gesichert. Das nach Haifa entsandte Kanonenboot ist nach Beirut zurückgekehrt.

### Die Türkei und Bulgarien.

\* Konstantinopel, 25. Juli. Der bulgarische Gesandte Sarafow lenkte in freundschaftlicher Weise die Aufmerksamkeit der Porte auf den Zugzug mazedonisch-bulgarischer Flüchtlinge nach Bulgarien, der eine Folge der rücksichtslos durchgeführten Entwaffnung der mazedonischen Bevölkerung sei. Er erhielt die Zusicherung, daß die Porte das Nötige veranlassen werde, damit der Auszug der Bulgaren aus Mazedonien aufhöre.

\*) Konstantinopel, 25. Juli. Nach einer bulgarischen Statistik wurden im Jahre 1909 im Wilajet Monastir 43 exarchistische und patriarchistische Bulgaren getötet, 17 bulgarische Exarchisten und Patriarchisten verwundet; im Wilajet Usküb 25 Exarchisten und Patriarchisten getötet, 16 verwundet; im Wilajet Saloniki 69 bulgarische Exarchisten und Patriarchisten getötet, 37 verwundet; im Wilajet Adrianopel 10 getötet, 6 verwundet.

### Marokko.

(Telegramme.)

\*) Paris, 25. Juli. Man hegt die Befürchtung, daß neue Angriffe, wie sie Oberst Fourand in Marokko am rechten Ufer der Mulua in der Einflußzone der Franzosen abzuwehren hatte, sich ereignen werden. Es sind die Einrichtungen des Marktes von Taurit und die für die Sicherung der freien Wege und Zugänge zum Markte vorgesehenen Maßnahmen, welche die kriegerischen Gelüste der räuberischen Gorden entfesselt hatten, die am linken Ufer der Mulua vorgehen. Diese bedauerlicherweise Taktiken sind jedoch nicht geeignet, das Werk des friedlichen Eindringens zu verändern, welches Frankreich in dieser Gegen entsprechend dem französisch-marokkanischen Vertrag vollbringt. Es sind Truppen nach Udschda um Umgebung geschickt worden, um etwaige neue Angriffe des Beni-Bu-Yahi abzuwehren.

### Grossherzogtum Baden.

\* Karlsruhe, 26. Juli.

Seine königliche Hoheit der Großherzog erkrankte vor etwa 14 Tagen auf Schloß Eberstein an einem fieberhaften Bronchialkatarrh. Inzwischen ist die Genesung soweit vorgeschritten, daß Seine königliche Hoheit am 24. d. M. erstmals das Bett verlassen konnte. Seither hat die allgemeine Kräftigung rasch und günstige Fort-

schritte gemacht. Inmerhin wird Seine königliche Hoheit sich noch für einige Zeit Schonung auferlegen müssen.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, sowie Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise haben gnädigst geruht, als Beitrag zur Sammlung zugunsten der durch Hochwasser Beschädigten die Summe von 10 000 M. zu Händen des Herrn Ministers des Innern zu spenden.

\* (Bürgerausschussung.) In der gestrigen Sitzung des Bürgerausschusses stand als erster Punkt zur Beratung die Vorlage betr. den Ankauf des Geländes der Firma Billing und Zoller durch die Stadt und den Vertrag wegen Abgabe von städt. Gelände an dieselbe Firma zur Errichtung einer neuen Fabrik. Nach dem Vertrag tritt die Firma Billing und Zoller ihr 5763 Quadratmeter großes Gelände, auf dem die abgebrannte Fabrik stand, an die Stadt ab zum Preise von 144 075 M. und erhält von der Stadt ein 20 000 Quadratmeter großes Gelände zum Preise von 110 000. Der Vertrag wurde ohne Einspruch genehmigt. — Der nächste Punkt betraf die Umlegung von Grundstücken in dem Gewann Göhren, die ohne Debatte genehmigt wurde. — Hierauf folgte eine eingehende Debatte über den Antrag des Stadtrats, betreffend Vereinigung der Allgemeinen Musikbildungsanstalt mit dem Konservatorium für Musik. In dem Antrag heißt es: Der Bürgerausschuss wolle seine Zustimmung erteilen, daß die Stadtgemeinde die in § 6 der „Grundzüge“ für die Vereinigung der Karlsruher Musikbildungsanstalt mit dem Großherzoglichen Konservatorium vorgesehenen Verpflichtungen übernimmt. Oberbürgermeister Siegrist begründete den Antrag und gab einen Überblick über die Vorgeschichte der beiden Anstalten. — Um das dauernde Fortbestehen des Konservatoriums sicher zu stellen, ist in den „Grundzügen“ zu dem Antrage vorgeesehen, daß die Stadt die Verpflichtung übernimmt, der Anstalt, jedenfalls so lange sie unter Leitung des Herrn Hofrats Ordenstein steht, einen jährlichen Beitrag von mindestens 6000 M. zu gewähren. Herr Hofrat Ordenstein wird andererseits das ihm gehörige lastenfreie Grundstück Sophienstraße 35, in welchem das Konservatorium zurzeit untergebracht ist und das von ihm auf 200 000 M. bewertet ist, ebenso das Inventar des Konservatoriums im Werte von etwa 30 000 M. der Stadt schenkenweise übereignen unter dem Vorbehalt, daß die Stadt ihm und seiner Ehefrau, so lange beide oder eines von beiden sich am Leben befindet, eine jährliche Rente von 9500 M. ausbezahlt, welche Summe dem Mietwert des oben erwähnten Grundstücks entspricht. Der Stadt Karlsruhe sollen dagegen alle Mieterträge des Grundstücks, einschl. Miete des Konservatoriums, zustehen, mit der Auflage, dieselben nach dem Ableben des Herrn Ordenstein und seiner Ehefrau zum Betriebe des Konservatoriums zu verwenden. — Stadtv. Frey empfahl, die Angelegenheit einer gemischten Kommission zu überweisen. Die Stadt habe keine Verpflichtung, eine Musikhochschule zu unterhalten. Zu wünschen sei eine amtliche Schätzung des Hauses. Der Vorsitzende sprach gegen eine Kommissionsberatung. — Stadtv. Willi beantragte, in einer Pause den Fraktionen Gelegenheit zu geben, sich nochmals, nach den vielfach die Vorlage ergänzenden Ausführungen des Oberbürgermeisters, über die Angelegenheit zu besprechen. Dem Antrag wurde zugestimmt und die Fraktionen zogen sich zu kurzer Beratung zurück. Nach Wiederaufnahme der Sitzung erklärte Stadtv. Gangel namens der Nationalliberalen, daß seine Partei von den Erläuterungen des Vorsitzenden befriedigt sei und der Vorlage zustimme. Auch die Vertreter der übrigen Fraktionen erklärten ihre Zustimmung, worauf die Vorlage einstimmig angenommen wurde. Die letzten Punkte der Tagesordnung bezogen sich auf Straßenerweiterungen und fanden nach kurzer Debatte Zustimmung. Um 1/28 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

7. (Stadtgärtentheater.) Die amüsante Straußsche Operette „Wiener Blut“, die trotz des dürftigen Librettos durch ihre pikante, die schönsten Straußschen Walzer in sich schließende Musik, bald eine sehr animierte Stimmung hervorrief, ging am Samstag vor ausverkauftem Hause in Szene. Die Darstellerinnen und Darsteller waren mit Glück bemüht, den leichten Ton, auf den die Musik und mit ihr die ganze Operette gestimmt ist, zu treffen und mit lebhafter Darstellung und anregendem Gesang zu erfreuen. Fr. Schwarz, die als ganz ausgezeichnete Gräfin Jedlau sehr gut ausfiel, reizend spielte und sang, Fr. Loibner, in der Rolle der feischen und temperamentvollen Probiermamsell kaum zu übertreffen und Fr. Gledner als darstellerisch etwas referiert, gelanglich durch geschmackvollen Vortrag angenehm wirkende Tänzerin, bildeten ein spiel- und sangfrohes Trio. Als Graf Jedlau wußte Herr Herold, der vorzüglich disponiert war, Schönheit und Sicherheit des Gesangsvortrags mit besser Auffassung glücklich zu vereinigen; den Herrn von Ipsheim in seiner wirkungsvollen Umständlichkeit mimte Herr Becker äußerst launig, während Herr Großmann als karussellbesitzer Kogler durch seinen unwichtigen Humor das Publikum aufs Beste zu unterhalten wußte und Herr Warbeck aus dem Kammerdiener ein Kabinettstückchen seiner Komik schuf, wesentlich unterstützt durch die geschickte Verwendung seines angenehmen Tenors. Nicht minder lobenswert war die ganze musi-

Italische Durchführung unter Herrn Kapellmeister Niedner's Leitung, der in bewährter, wirkungsvoller Weise Orchester und Solisten führte und der leichtflüchtigen, reizend instrumentierten Partitur zu ebenso klanglich abwechslungsreicher, als durch lebendige Rhythmik fesselnder Wiedergabe verhalf. Die Mitwirkenden wurden durch lebhaften Beifall ausgezeichnet und kamen verschiedentlich nicht ohne Wiederholung der schönsten Partien davon.

\* Morgen, Mittwoch, findet im Stadtgarten-Theater die erste Aufführung der Lehar'schen Operette „Der Graf von Luxemburg“ statt. Am Donnerstag kommt nach langer Pause wieder einmal die Offenbach'sche Operette „Orpheus in der Unterwelt“ auf unsere Stadtgartenbühne. Am Freitag wird die Strauß'sche Operette „Reiche Mädchen“ zum drittenmal aufgeführt.

\* (Von der Albtalbahn.) Am Montag mittag 3 Uhr 14 Min. fuhr der letzte Zug der Albtalbahn am alten Bahnhof, gegenüber dem Café Nowak, ab. Der nächste Zug 3 Uhr 44 Min. ging bereits von der neuen Abfahrtsstelle auf dem Festplatz, wo früher das Panorama stand, ab. Für die Bewohner der Südstadt und der Südstadt wäre eine Haltestelle etwa am Festplatz sehr wünschenswert.

S. Mannheim, 25. Juli. Der Ballon „Fähringen“ unternahm gestern morgen halb 9 Uhr von Heidelberg aus eine Fernfahrt, an der unter Führung des Leutnants Lenders-Heidelberg ein Herr und eine Dame teilnahmen. Der Flug ging bis ins Vogelschieß. Bei dem Städtchen Kleinfeld in der Nähe von Nürnberg erfolgte um halb 2 Uhr nachmittags glatt die Landung. Der Ballon erreichte eine Höhe von 3400 Metern. — Auf dem Union-Spielplatz fand gestern zum ersten Mal ein Festballwettbewerb zweier militärischer Mannschaften statt. Das Telegraphenbataillon 4 in Karlsruhe spielte gegen das hiesige Grenadierregiment. Die Karlsruher gewannen mit 4:0. — Ein in Birkenau bei Weinheim zu Besuch weilender Amerikaner, der dieser Tage mit der 16 Jahre alten Enkelin seines Bruders einen Ausflug hierher unternahm, wurde auf dem Hauptbahnhof angehalten, weil die Polizei in dem Fremden einen amerikanischen Mädchenhändler witterte. Als beim Birkenauer Bürgermeisterrat telefonisch angefragt wurde, klärte sich die Sachlage auf und das Paar wurde auf freien Fuß gesetzt.

X. Baden, 25. Juli. Das große Baden-Badener Schau- und Preisliegen ist mit dem heutigen vierten Tage zu Ende gegangen, der den Aufstiegen wiederum nicht günstig war. Das Wetter war etwas trüb, der Besuch ziemlich schwach und schließlich konnte mit den Flügen wegen der ungünstigen Windverhältnisse erst abends 1/7 Uhr begonnen werden. Jeannim unternahm den ersten Flug, ging aber schon nach einer halben Stunde nieder und mußte auf den Frühpreis verzichten. Um 1/9 Uhr stieg dann Behrend auf, welcher die vorgezeichneten zwei Runden nahm und damit den Frühpreis holte. Um halb 9 Uhr gab es dann noch einige kleine Flüge, die aber kein Preisresultat erzielten. Während des ganzen viertägigen Meetings blieb Jeannim 61,26 Minuten in der Luft, eine Leistung, welche ihm den ersten Totalisationspreis von 2000 M. einbrachte, während Behrend mit 56,41 Minuten Gesamtdauer der Totalisationspreis im Betrage von 1500 M. zufällt. Amerigo beteiligte sich auch heute nicht an den Aufstiegen.

Freiburg, 25. Juli. Gegenwärtig findet hier der 8. Verbandstag der Rabattparvereine Deutschlands statt, dessen Teilnehmerzahl eine sehr große ist. Der Verbandstag soll, wie der Willkommensgruß des hiesigen Vereines besagt, zu einer neuen Bekundung volkswirtschaftlicher Grundsätze werden, die von den weitesten Erwerbskreisen und zahlreichen angehenden Körperschaften Anerkennung und Ermunterung erfahren durften, da das Rabattparvereinswesen heute zu einem wirtschaftlichen Faktor von größter Bedeutung geworden ist. Zur Bewillkommung der Teilnehmer aus allen Teilen Deutschlands zeigte die Stadt reichen Pflanzensmuck. In der prächtig geschmückten Festhalle fand gestern abend eine Begrüßungsfeier statt, bei welcher die Gesangsvereine „Concordia“ und „Freiburger Männergesangsverein“ sowie die Kapelle des hiesigen Infanterieregiments mitwirkten. Der Vorsitzende des hiesigen Vereines, Herr Kaufmann Wiedemann, hielt die Begrüßungsansprache an die von auswärts Erschienenen namens der 550 Freiburger Mitglieder, worauf Herr Oberbürgermeister Dr. Winterer das Wort ergriff und zum Schlusse seiner Ausführungen der Damen mit einem Hoch gedachte, dessen Begründung stürmische Beifall erregte, dahingehend: daß die Herren vielfach auch die Damen mitgebracht haben, zeuge von der richtigen Erkenntnis, daß beim Sparen nicht viel erreicht werde, wenn die Damen nicht mitmachen. Noch weitere Redner ergriffen das Wort, wobei auch des gastfreundlichen Empfangs durch die Stadt ehrende Erwähnung geschah. Noch sei eines von Herrn Handelskammersekretär Schlang gedichteten Festgedanges gedacht, der von der ganzen Versammlung gefungen wurde und lebhaften Beifall fand. — Heute begannen die Verhandlungen der Vereinsdelegierten im Paulusjaale. Nach den üblichen Begrüßungen durch Vertreter der verschiedenen Behörden erfolgte die Eröffnung des Jahresberichtes durch den Vorsitzenden Herrn Nikolaus-Bremen. Man zählt in Deutschland etwa 550 Rabattparvereine, die im verfloffenen Geschäftsjahre gegen 30 Millionen Rabatt an ihre Kundschaft auszahlte. Vorteilhaft für die erzielten Erfolge war besonders die Tatsache, daß man sich von allen politischen und religiösen Bestrebungen vollständig fern gehalten hat. In dem Geschäftsbericht wird weiter hervorgehoben, daß eine langsame wirtschaftliche Besserung

sich bemerkbar macht, indem sich die Kaufkraft der Bevölkerung allmählich wieder hebt. Die neuen Steuergesetze haben in mancher Hinsicht drückend auf die Bevölkerung gewirkt, wobei über die Ausnützung der dadurch entstandenen Mißstimmung durch die Konsumvereine gegen den Kleinhandel lebhaft Klage geführt wird. Die Organisationen des Verbandes seien um so dringender notwendig. In Anknüpfung an den Geschäftsbericht hielt Herr Generalsekretär Venthien-Hannover einen Vortrag über die gegenwärtige Lage des Kleinhandels in Deutschland, worauf Herr Prof. Wächler aus Luxemburg die internationale Entwicklung des Rabattparvereinswesens in eingehendem Vortrag darlegte. In den romanischen Ländern hätten die Vereine weit größere Hindernisse zu überwinden als in Deutschland, aber es gehe auch dort allmählich vorwärts. Herr Kaufmann Philipp-Silberstein berichtete über die Frage der Einwirkung auf den Verband der Fabrikanten von Markenartikeln, das Zugabewesen der Fabrikanten abzuschaffen. Als Resultat eingehender Erörterung wurde folgende Resolution angenommen: „Der Verbandstag sieht in dem heutigen Zugabewesen der Fabrikanten ein unlauteres Geschäftsgebot, das eine Schädigung des Handels und auch der Konsumenten zeitigt und beschließt, ein gesetzliches Verbot desselben anzustreben. Die Verbandsleitung hat, eventuell in Gemeinschaft mit anderen Verbänden, die weiteren Schritte einzuleiten.“ Eine weitere Resolution, das Osterfest betreffend, wurde dahin angenommen: „Der Verbandstag spricht sich für eine baldige Festlegung des Oster- und Pfingstfestes aus. Er beauftragt den Vorstand, mit den großen wirtschaftlichen Verbänden behufs geschlossenen Vorgehens in dieser Richtung sich in Verbindung zu setzen, nötigenfalls aber auch mit entsprechenden Eingaben an die Regierungen selbständig vorzugehen. Es ist eine Festlegung auf den ersten Sonntag nach dem 4. April zu erstreben.“ Ein Antrag auf Herausgabe eines Merkblattes für die Händler mit Lebens- und Genussmitteln fand einstimmige Annahme. Die weiteren Verhandlungen finden morgen statt.

Kleine Nachrichten aus Baden. Der 29 Jahre alte ledige Tagelöhner Karl Steinmayer von Obelingen kürzte vom Neubau der Pestalozzischule in Mannheim ab und zog sich derartige Verletzungen zu, daß er drei Stunden nach seiner Verbringung ins allgemeine Krankenhaus verstarb. — Das Automobil des Kommerzienrats Leo Stinnes in Mannheim fuhr gestern vormittag in der Richtung nach Dos. Bei einer Wegkreuzung in der Nähe von Neureut verlor der Chauffeur die Gewalt über das Fahrzeug, welches auf einen Baum rannte. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Frau Kommerzienrat Stinnes erlitt eine Schulterverrenkung, während der Gemahl mit dem Schrecken davon kam. Der Chauffeur Walter erlitt schwere Verletzungen. — Durch den Sturm am Freitag wurden in der Gegend von Leopoldshafen und Heilsheim hunderte von Bäumen entwurzelt. Die Kulturen haben schweren Schaden gelitten. — In Weiter bei Wilferdingen brannte das Anwesen des Schreinermeisters Jakob Müller nieder. Die Bewohner konnten, da das Feuer nachts zum Ausbruch kam, kaum das nackte Leben retten. Der Schaden beträgt ca. 10.000 M. Man vermutet Brandstiftung. — Die 16jährige Tochter des Wertmeisters Schmidt in Fahr als Gurtelstalt und später Klammern. Das Mädchen erkrankte und starb nach kurzer Zeit unter schrecklichen Schmerzen. — In Ulm bei Oberkirch fiel das Schulhaus einem Brande zum Opfer.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 26. Juli. Verschiedene Blätter haben die Nachricht einer Korrespondenz der „Politischen Rundschau“ wiedergegeben, daß der Staatssekretär des Reichsmarineamts Admiral von Tirpitz sein Abschiedsgesuch eingereicht habe, und daran ihrerseits eine Reihe von Kombinationen über die möglichen Gründe des Abschiedsgesuches geknüpft. Die Nachricht der „Politischen Rundschau“ ist, wie das Wolffsche Bureau meldet, frei erjunden.

Hamburg, 26. Juli. Marshall Hermes de Fonseca ist gestern abend von Berlin hier eingetroffen und auf dem Bahnhof von dem brasilianischen Bizekonsul und den hier ansässigen Brasilianern begrüßt worden.

Paris, 25. Juli. Heute abend reiste König Ferdinand von Bulgarien nach Koburg ab.

London, 26. Juli. In der getrigen Sitzung des Unterhauses fragte Kees (liberal), ob die zwischen England, Rußland und Persien bestehenden Verträge andere Staaten davon ausschließen, Eisenbahnkonzessionen in Persien zu erlangen, ob die Regierung dem Hause Mitteilungen über den Fortschritt der Bagdad-Eisenbahn machen könne, und ob die Regierung die Notwendigkeit für den Bau des Golsteiles der Eisenbahn unter englischer Beteiligung in Erwägung zöge. Parlamentsunterstaatssekretär Mc. Kinnon-Wood erwiderte: Was die erste Frage anbetrifft, so bin ich nicht in der Lage, eine Erklärung abzugeben mit Rücksicht auf die vertraulichen Mitteilungen, die über die Eisenbahnkonzessionen in Persien kürzlich zwischen der englischen, russischen und persischen Regierung ausgetauscht worden sind. Auf der Bagdadbahn werden an verschiedenen Punkten zwischen Bagdad und Misis Vorarbeiten ausgeführt. Wie man glaubt, ist für die Weiterführung der Linie bis Wellhalaf finanzielle Vorsorge getroffen. Bezüglich der letzten Frage kann ich keine weitere Mitteilung machen.

Bukarest, 26. Juli. Der zum Staatssekretär ernannte Gesandte von Aiderlen-Wächter ist nach Marienbad abgereist. Seine Majestät der König hat ihm sein Miniaturporträt mit kostbarem Rahmen zum Geschenk gemacht.

### Verschiedenes.

Berlin, 26. Juli. Vor kurzem wurden in der Nähe des Hauptpostamtes Kaufburschen von einem jungen Manne wiederholt Scherz abgeschrieben. Der Täter ist nunmehr in der Person des aus der Fürsorgeanstalt entwichenen Fürsorgezöglings Adolf Konrad, 15 Jahre alt, festgenommen worden.

Saknis, 26. Juli. Im Seebade wurden einem Herrn 2700 M. gestohlen. Derselbe hatte das Geld dem Badewärter abgegeben. Die dafür erhaltene Marke wurde ihm aus den Kleidern entwendet. Der Badewärter händigte das Geld gegen die Marke dem Diebe aus.

Strasburg, 25. Juli. Die 5. Jahresversammlung des Evangelischen Bundes nahm in ihrer geistigen, von über 1000 Personen besuchten Versammlung, nach einer Rede des Professors Lic. Niebergall-Heidelberg über das Thema: Was haben wir auf Grund des letzten Papsthandels als Protestanten zu lernen und als Evangelische zu tun? eine gegen die Vormäusenpolitik gerichtete Resolution einstimmig an.

Strasburg, 26. Juli. In der Presse wurde Mitteilung gemacht über gestern in einem Hörsaal der hiesigen Universität vorgelommene Demonstrationen gegen den Dozenten für romanische Sprache Prof. Dr. Cloetta. Das Wolffsche Bureau ist in der Lage festzustellen, daß die Vorfälle tatsächlich stattgefunden haben. Die eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß an den Demonstrationen in erheblichem Maße auch Angehörige anderer Fakultäten, auch solcher, die nicht Schüler Dr. Cloetta's sind, beteiligt waren. Dr. Cloetta erklärte auf das bestimmteste, die angebliche Äußerung, daß die Elsaß-Lothringer unfähig seien, das Französische richtig auszusprechen, nicht getan zu haben.

Tromsø, 26. Juli. Der Abisdampfer „Carmen“ ist gestern nachmittag von Spitzbergen zurückgekehrt. Die „Mains“ ist vom Eise freigeworden und liegt mit dem „Rhönig“ in der Grobhai, wo die Expedition ihre wissenschaftlichen Arbeiten aufnehmen wird. Die „Carmen“ traf auf der Reise auf schwierige Eisverhältnisse, Nebel und Sturm. Sie begibt sich am 27. d. wieder nach der Grobhai. Die geplante Grönlandreise wurde aufgegeben, weil das Wetter andauernd ungünstig war. Wie es heißt, waren die bisherigen Versuche des Grafen Seppelin, einen brauchbaren Landungsplatz für Luftschiffe zu finden, vergeblich.

### Schwaffer, Unwetter und Hitze.

Cöln, 26. Juli. Vom Oberrhein wird starkes Steigen des Wassers und Hochwasser gemeldet. Am Niederrhein stehen weite Flächen unter Wasser. Auf den Getreidefeldern schauen nur noch die Ähren heraus. Stellenweise wird der Verkehr durch Röhre vermindert.

Dormannstadt (Siebenbürgen), 26. Juli. In der Umgegend der Stadt Des kamen infolge von Sturm und Wolkenbrüchen, die große Verheerungen anrichteten, 25 Menschen ums Leben.

Kaiserlautern, 26. Juli. Wie die „Pfalz-Presse“ meldet, sind beim Übersehen mit einem Floß drei Soldaten des 22. Infanterieregiments in Zweibrücken im Schwarzbach ertrunken.

Madrid, 25. Juli. In San Sebastian wurden durch die heftige Brandung, welche an der hiesigen Küste herrschte, neun Personen ins Meer gerissen. Drei Kinder und ein Mann ertranken, die übrigen wurden nur mit großer Mühe gerettet.

Newyork, 26. Juli. Die Temperatur bewegte sich in den letzten zwei Tagen zwischen 90 und 100 Grad Fahrenheit. Viele erlitten Hitzschläge.

Newyork, 26. Juli. Aus vielen Gegenden der Vereinigten Staaten wird große Hitze gemeldet. In Newyork waren gestern 12, in Pittsburg 6, in Philadelphia 4, in Boston und Baltimore je 2 Todesfälle infolge Hitzschlags zu verzeichnen.

### Familiennachrichten.

Todesfälle: Herta, B.: Hermann Wolf, Kaufmann. — Joseph Berling, Landwirt, Ehemann. — Johanna, B.: Wilh. Mai, Schlosser. — Ernestine Sultner, Ehefrau. — Erwin, B.: August Laible, Schuhmacher. — Regina Kuhn, Ehefrau. — Emil, B.: Emil Glud, Zigarrenmacher. — Anna, B.: Karl Kraker, Zementeur.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr. vom 26. Juli 1910.

Der hohe Druck, der sich gestern von Südwesten her in das Binnenland herein erstreckt, hat sich zurückgezogen. Die über den britischen Inseln gelegene Depression hat ihren Wirkungsbereich über fast ganz Europa ausgedehnt; ihr Hauptminimum befindet sich über der Nordsee, ein Teilminimum ist über Benetien zu erkennen. Das Wetter ist vorwiegend trüb, stellenweise regnerisch und bei ziemlich lebhafter Luftaufweh von atlantischen Ozean her sehr kühl. Da das Ortsbarometer steigt, so ist anzunehmen, daß die Depression ihren Einfluß auf unser Gebiet allmählich verlieren wird; es ist deshalb zu nächst noch unbeständiges und kühleres Wetter mit zeitweiligen Regenschauern zu erwarten, für später steht dann allmähliche Besserung in Aussicht.

### Wetternachrichten aus dem Süden.

Lugano wolfig 18 Grad, Biarritz bedekt 18 Grad, Coruna halbtbedekt 17 Grad, Perpignan bedekt 19 Grad, Nizza wolfig 18 Grad, Triest wolkenlos 20 Grad, Florenz wolkenlos 20 Grad, Rom wolkenlos 17 Grad, Cagliari wolkenlos 20 Grad, Brindisi wolkenlos 22 Grad, Gorta (Azoren) wolfig 21 Grad.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juli	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Relat. Feucht. in Proz.	Wind	Himmel
25. Nachts 9 <sup>u</sup> ll.	746.3	18.5	9.9	62	SW	bedekt
26. Morgs. 7 <sup>u</sup> ll.	747.6	15.6	8.8	66	„	„
26. Mittags 2 <sup>u</sup> ll.	748.8	19.4	6.2	37	„	wolfig

Höchste Temperatur am 25. Juli: 21.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 14.8. Niederschlagsmenge, gemessen am 26. Juli, 7<sup>u</sup> früh. 0.5 mm.

Wasserstand des Rheins am 26. Juli, früh: Schuster in sel 3.56 m, gefallen 12 cm; Aehl 4.18 m, gestiegen 6 cm, Magau 5.93 m, gefallen 10 cm; Mannheim 5.98 m, gestiegen 3 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Adolf Kersting, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

### Hans Leyendecker

Herrn-Schneiderei ersten Ranges

Kaiserstraße 177/11

Telefon: 1516

Unentbehrlich  
für jeden  
Baugewerbe-  
treibenden

# Bau - Impressen

nach Verordnung des  
Grossh. Finanz - Ministeriums

G. Braunsche  
Hofbuchdruckerei  
und Verlag,  
Karlsruhe (Baden)

Deutsch - Amerikanische Inkassobank  
**Vetter & Grimm**  
Karlsruhe i. B.  
Bureau: Zirkel 25 a  
Ecke Ritterstrasse  
Telephon Nr. 670

besorgt schnell und billig sämtliche das Bank- und Inkassowesen um-  
fassenden Aufträge im In- und Ausland, z. B.:  
Einzug von Erbteilen, Vermächtnissen, Forderungen etc. etc.  
Weiterbeförderung von Geldsendungen per Wechsel oder Scheck  
Beschaffung von Geburts-, Tauf-, Trau- und Todes-  
Attesten in legaler behördlich beglaubigter Form.  
Auskünfte, Aufruf bzw. Ausmittelung v. Erben, Verschollenen etc.  
Zessionsweise Uebernahme von Buchforderungen, Geschäftsausständen etc.



3.995  
**Ausstellung**  
**Bad. Volkskunst**  
veranstaltet vom Bad. Kunstgewerbeverein  
im Kunstgewerbemuseum, Westendstr. 81. Juli - 31. Okt.  
Täglich geöffnet von 9 bis 6 Uhr, Sonntags II bis 5 Uhr  
Eintrittspreis 50 Pfg. - 10 Karten 3 Mark.

mit der Aufforderung, einen bei dem  
gedachten Gerichte zugelassenen An-  
walt zu bestellen.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zu-  
stellung wird dieser Auszug der Klage  
bekannt gemacht.  
Karlsruhe, den 22. Juli 1910.  
Buehler,  
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

**August - Sonderfahrten**  
nach London Japanische Ausstellung  
nach Paris mit Brüssel, Weltausstellung  
Beide Reisen von 12. bis 21. August cr.  
Preis je Mk. 245.— ab Mainz, Mk. 235.— ab Köln  
Ferner Paris direkt, vom 15. bis 21. August cr.  
150 Mk. ab Mainz bis Mainz, 135 Mk. ab Metz bis Metz  
Alles einschl. Hotels, Verpflegung etc. Ausführliche  
Programme durch das Reisebureau:  
L. Lyssenhop & Co., G. m. b. H., Mainz 45

**Konrad Schwarz**  
nur Waldstr. 50 Tel. 352  
Sanitäre  
Anlagen u.  
Beleuchtung  
Werkstätte f. Neu-  
anlagen u. Reparaturen  
bei billiger Berechnung  
Großes Lager - Rabattmarken.

**Stadtgartentheater**  
Karlsruhe. 3.992  
Mittwoch den 27. Juli 1910:  
**Der Graf von Luxemburg.**  
Operette in 3 Akten von H. Willmer und  
H. Bodansky. Musik von Franz Lehár.  
Anfang 8 Uhr.

**Reizenz-  
Theater**  
Waldstraße 30  
Nur Sonntags, wissenschaftliche und  
belehrende Vorführungen in höchster  
Vollendung.

Bestgebautest, mit allen Bequem-  
lichkeiten ausgestattetes  
**Landhaus**  
mit großem Garten, direkt am Wald  
in vornehmster Lage des Luftkurorts  
Königsfeld ist veräußert. 6 Zimmer,  
Wohnküche, Badzimmer, reichlich  
Nebenzimmer, Zentralheizung.  
Näheres bei Baumeister **Stor,**  
**Schramberg.** A. 189.62

**Programm**  
für Mittwoch den 27., Donnerstag  
den 28. und Freitag den 29. Juli  
1910, ununterbrochen von nach-  
mittags 3 bis abends 11 Uhr.  
I. Teil.  
**Die diebische Elster.**  
Drama.  
Fantasie in F. Moll von Schubert.  
d. Meister.  
**Jack Johnson,** boxer der  
Welt und der bisherige Alt-  
meister Jeffries. Sportsfilm.  
Der Eroberer, Marsch, v. Walter.

Ein Posten  
**Billing & Zoller**  
**Stammactien**  
zu verkaufen.  
Angebote unter F. W. F. 290 an Ru-  
dolf Mosse, Frankfurt a. M. A. 140.54

II. Teil.  
Winterstürme wichen dem  
Wannemond. Tonbild.  
**Ein Markttag in Borneo.**  
Wunderschöne Naturaufnahme.  
Gruss an Sorrent, von Heintz.  
**Wer borgt mir 100 Mk.**  
Humoristisch, von Glombeck.  
Rhei ländler Heinerle, von Leo  
Falk.

**Baden-Baden.**  
**Bahnungsnachweis,**  
**Immobilien**  
**Hypotheken**  
**Wilh. Wolf,** Nähe Bahnh.  
Telephon 633.

III. Teil.  
Herrliches Drama.  
**Salome.** Farbenkinemato-  
graphie von Pathe Freres.  
Fantasie: Es war einmal, von  
P. Lincke.  
**Der neue Polizeikom-  
missär.** Heiter. Pathe  
Freres.  
**Mondschein-Serenade,** von  
N. Moret. A. 226

**Bürgerliche Rechtsstreite.**  
Effentliche Zustellung einer Klage.  
A. 229.21. Nr. IV 2045. Karlsruhe.  
Die Klara Häber geb. Schüßle in  
Karlsruhe, Schillerstraße 28, Prozeß-  
bevollmächtigter: Rechtsanwalt Karl  
Klumpff d. J., Hagt gegen ihren  
Ehemann **Fris Häber,** ehemals städt.  
Verwaltungsassistent in Karlsruhe,  
jezt an unbekanntem Orten, auf  
Grund des § 1567 Abs. II Ziff. 2  
BGB. mit dem Antrage auf Schei-  
dung der am 24. Oktober 1908 zu  
Karlsruhe geschlossenen Ehe der Par-  
teien aus Verschulden des Beklagten.  
Die Klägerin ladet den Beklagten  
zur mündlichen Verhandlung des  
Rechtsstreits vor die IV. Zivilkammer  
des Großh. Landgerichts zu Karls-  
ruhe auf.  
Mittwoch den 30. November 1910,  
vormittags 9 Uhr.

IV. Teil.  
**Das ewige Meer.** Drama.  
Biograph.  
**Konzert A-Moll,** von Ed. Krieg.  
**Falscher Alarm.** Drollige  
Diebes-Episode ohne Diebe.  
**Marsch de Cala,** von Allier.

Zu berücksichtigen sind:  
a) in beiden Massen: Gläubiger  
mit Vorrecht von zu-  
sammen R. 1854.65,  
b) in beiden Mas-  
sen: Gläubiger ohne  
Vorrecht mit zusam-  
men R. 136 660.46.  
Ferner in der  
Masse Kiffel extra R. 108.20.  
Ferner in der  
Masse Lehmann extra R. 3 533.39.  
Die Schlussrechnung nebst Bei-  
lagen liegt auf dem hiesigen Amts-  
gerichte, Abteilung XIV, auf.  
Der Konkursverwalter:  
**Oscar Mayer,** Rechtsanwält.

**Konkursverfahren.**  
A. 232. Mannheim. Im Konkurs-  
verfahren über das Vermögen des  
Schneidermeisters **Ludwig Kohnmann**  
hier ist infolge eines vom Gemein-  
schuldner gemachten Zwangsver-  
gleichsvorschlags Vergleichstermin so-  
wie - im Falle der Annahme des  
Vergleichs - Termin zur Abnahme  
der Schlussrechnung des Verwalters  
bestimmt auf  
Dienstag den 9. August 1910,  
vormittags 9 Uhr.  
Saal D Nr. 114.  
Der Vergleichsvorschlag ist in der  
Gerichtsschreiberei des Konkurs-  
gerichts, Zimmer 40, part., zur Ein-  
sicht der Beteiligten aufgelegt.  
Mannheim, den 21. Juli 1910.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts  
Abt. XIII.  
Besserer.

**Ladung.**  
A. 142.32  
Nr. 40 437. E I 167.  
Freiburg.  
1. **Kaver Weber,** Dienstknecht, geb.  
am 9. Juli 1887 in Niederbach, zu-  
legt dafelbst wohnhaft.  
2. **Gustav Rudolf Bergerer,** Haus-  
burche, geb. am 9. Mai 1887 in  
Badenweiler, zuletzt dafelbst wohn-  
haft.  
3. **Gottlieb Helfer,** Kellner, geb.  
am 20. November 1887 in Mühl-  
hausen i. Th., zuletzt in Badenweiler  
wohnhaft.  
4. **Max Bloch,** Kaufmann, geb. am  
2. Mai 1886 in Lörrach, zuletzt da-  
selbst wohnhaft.  
5. **Karl Bohlischlag,** geb. am 22.  
Januar 1887 in Basel, heimatsberech-  
tigt in Kleinems, zuletzt ohne in-  
ländischen Wohnsitz.  
6. **Johann Georg Kintlin,** Bäcker,  
geb. am 9. Juni 1887 in Stetten, zu-  
legt dafelbst wohnhaft.  
7. **Johann Gottfried Häfelin,**  
Tagelöhner, geb. am 27. April 1887 in  
Lörrach, zuletzt in Spein wohnhaft.  
8. **Johannes Emil Peterhans,**  
Elektromonteur, geb. am 12. April  
1887 in Gernsbach, zuletzt in Frei-  
burg i. Br. wohnhaft.  
9. **Hans Theophil Semmler,** Kauf-  
mann, geb. am 23. Januar 1887 in  
Basel (Schweiz), heimatsberechtigt in  
Müllheim, zuletzt ohne inländischen  
Wohnsitz.  
10. **Bernhard Herbitritt,** Kaufmann,  
geb. am 21. April 1887 in Buchholz,  
zuletzt in Emmendingen wohnhaft.  
11. **August Scherzer,** Bäcker, geb.  
am 31. Juli 1886 in Eichstetten, zu-  
legt dafelbst wohnhaft.  
12. **Rudolf Ludwig,** geb. am 24.  
November 1886 in Kolmarreuth,  
zuletzt in Freiburg wohnhaft.  
13. **Stephan Reiffled,** Kellner, geb.  
am 3. März 1886 in Rimbürg, zuletzt  
dafelbst wohnhaft.  
14. **Karl Wilhelm Schmidt,** Kellner,  
geb. am 18. April 1887 in Wahlingen,  
zuletzt dafelbst wohnhaft.  
15. **Karl Wilhelm Schumacher,**  
Bäcker, geb. am 26. August 1887 in  
Eichstetten, zuletzt in Freiburg i. Br.  
wohnhaft.  
16. **Ernst Friedrich Willaredt,** Kauf-  
mann, geb. am 16. April 1887 in  
Emmendingen, zuletzt in Malterdingen  
wohnhaft.  
17. **Johann Fischer,** Seminarist, geb.  
am 14. Oktober 1887 in Forchheim,  
zuletzt in Freiburg wohnhaft.  
18. **Karl Josef Voosmann,** Gärtner,  
geb. am 5. Juli 1887 in Gerbolzheim,  
zuletzt dafelbst wohnhaft.  
19. **Franz Kaver Bettina,** Kasser,  
geb. am 27. Januar 1887 in Kenzingen,  
zuletzt in Schallstadt wohnhaft.  
20. **Ernst Huber,** Konditor, geb. am  
29. Juni 1887 in Kenzingen, zuletzt  
dafelbst wohnhaft.

**Bergebung**  
**einer Holzkonstruktion.**  
Nach Maßgabe der Verordnung  
Großh. Ministeriums der Finanzen  
vom 3. Januar 1907 soll die Aus-  
wechslung bzw. Herstellung der pro-  
visorischen Holzkonstruktion unter dem  
südlichen badischen Hauptgleis auf  
der Luiseubahnfahrt im Bahnhof  
Forstheim vergeben werden.  
Das Ausmaß der Holz betragt  
etwa 124 cbm. Pläne und Bedin-  
gungen, welche nach auswärts nicht  
berschickt werden, liegen auf dem  
Eisenbahnbureau am neuen Güter-  
dienstgebäude an der Ausbelmstraße  
in Forstheim, 2. Stock, zur Einsicht  
offen, woselbst auch die Angebots-  
formulare zu erheben sind. Nach  
Einzelpreisen gestellte Angebote sind  
bis längstens Freitag den 12. August  
1910, vormittags 11½ Uhr, ver-  
schlossen, postfrei und mit der Auf-  
schrift: „Angebot auf Holzkonstruk-  
tion Forstheim“ versehen, an Großh.  
Baubauinspektion Durack, Lucer-  
straße 11, einzureichen, woselbst die  
Eröffnung stattfindet. A. 192.21  
Die Zuschlagsfrist betragt 4 Wochen.  
Durack, den 22. Juli 1910.  
Großh. Baubauinspektion.

**Konkursverfahren.**  
A. 214. Nr. 7878. Freiburg. In  
dem Konkursverfahren über das Ver-  
mögen der ledigen **Marie Denzler,**  
„Korsettalon“ in Freiburg, ist infolge  
eines von der Gemeinsschuldnerin ge-  
machten Vorschlags zu einem Zwangs-  
vergleiche Vergleichstermin anberaumt  
auf  
Freitag den 5. August 1910,  
vormittags 11 Uhr,  
vor dem Amtsgerichte hier.  
Der Vergleichsvorschlag ist auf der  
Gerichtsschreiberei des Konkurs-  
gerichts zur Einsicht der Beteiligten  
niedergelegt.  
Freiburg, den 23. Juli 1910.  
S. Bernauer,  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 5.

**Konkursverfahren.**  
A. 216. Nr. 9127 A. IV. Karls-  
ruhe. Termin zur Anhörung der  
Gläubiger über den vom Konkursver-  
walter gemäß § 204 A. O. gestellten  
Antrag auf Einstellung des Konkurs-  
verfahrens über das Vermögen des  
**Adolf Kiefer,** Ingenieur in Karls-  
ruhe, ist bestimmt auf  
Donnerstag den 18. August 1910,  
vormittags 9 Uhr,  
Akademiestraße 2, III. Stock, Zim-  
mer Nr. 66.  
Karlsruhe, den 22. Juli 1910.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts  
A. IV.  
Schön, Amtsgerichtsfretäre.

**Bekanntmachung.**  
A. 152. Mannheim. In dem Kon-  
kursverfahren über das Vermögen der Kauf-  
leute **Joseph Kiffel** und **Karl Leh-  
mann** soll gemäß dem bestätigten  
Zwangsvergleich Schlussverteilung  
stattfinden.  
Es sind verfügbar:  
in der Masse Lehmann M. 29 395.47,  
in der Masse Kiffel M. 29 838.88.  
Hiervon sind zunächst die Gebühren  
und Auslagen des Verwalters und  
des Ausschusses und die Gerichts-  
kosten zu decken. Der Rest ist unter  
die Gläubiger zu verteilen.

21. **Albert Böhnerer,** geb. am 12.  
Mai 1887 in Rimbürg, zuletzt da-  
selbst wohnhaft.  
22. **Jacob Wilhelm Würz,** geb. am  
27. Mai 1887 in Bottingen, Gemeinde  
Rimbürg, zuletzt in Freiburg i. Br.  
wohnhaft, werden beschuldigt, als  
Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem  
Eintritte in den Dienst des stehenden  
Heeres oder der Flotte zu entziehen,  
ohne Erlaubnis des Bundesgebiet  
verlassen oder nach erwidertem mili-  
tärpflichtigen Alter sich außerhalb des  
Bundesgebietes aufgehalten zu haben.  
Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1  
StGB.

Dieselben werden auf  
Dienstag den 13. September 1910,  
vormittags 9 Uhr,  
vor die Ferienstrafkammer des Großh.  
Landgerichts Freiburg zur Hauptver-  
handlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben  
werden dieselben auf Grund der nach  
§ 472 der Strafprozessordnung von  
den Zivilvorstehenden der Ersatzkom-  
missionen zu Müllheim, Waldkirch,  
Mühlhausen i. Th., Lörrach, Raftatt,  
Emmendingen über die der Anlage  
zugrunde liegenden Tatsachen aus-  
gestellten Erklärung verurteilt werden.  
Freiburg, den 21. Juli 1910.  
Der Großh. I. Staatsanwalt:  
Großh.

**Vermischte Bekanntmachungen.**  
**Ruhholz-Versteigerung.**  
Das Forstamt St. Blasien verlei-  
hert am Mittwoch den 3. August 1910,  
vormittags 9 Uhr, im „Felseneller“  
in St. Blasien 4000 Fm. Radelholz-  
stämme und Abschnitte. A. 137.2

**Süddeutscher - Oesterreichisch-  
ungarischer Verband, Teil  
VII, Heft A, Ausnahmestafel  
für Metalle u. Metallwaren  
im Verkehre mit Oesterreich.**  
Mit Gültigkeit vom 15. August 1910  
werden die Frachtsätze der Abteilung  
XII für Aluminium von Leub  
(öferr. Staatsbahn) durch billigere  
erjeht. Gleichzeitig werden direkte  
Frachtsätze nach Karlsruhe Haupt-  
bahnhof und Rangierbahnhof sowie  
nach Mannheim und Mannheim In-  
dustriebahnhof neu eingeführt.  
Näheres kann aus unserem Tarif-  
angezeiger ersehen und bei den betref-  
fenden Dienststellen erfragt werden.  
Karlsruhe, den 25. Juli 1910.  
Großh. Generaldirektion A. 223  
der Badischen Staatseisenbahnen.

**Ausnahmestafel für Fleisch  
von frisch geschlachtetem  
Vieh.**  
Der Geltungsbereich des Ausnahme-  
tarifs ist mit Gültigkeit vom 20. Juli  
l. J. auf die Lokalbahn Müll-  
heim - Badenweiler ausgedehnt  
worden.  
Karlsruhe, den 26. Juli 1910.  
Großh. Generaldirektion  
der Badischen Staatseisenbahnen.